

## Meyer, Conrad Ferdinand: Einer Todten (1882)

- 1 Wie fühl' ich heute deine Macht,
- 2 Als ob sich deine Wimper schatte
- 3 Vor mir auf diesem ampelhellen Blatte
- 4 Um Mitternacht!
- 5 Dein Auge sieht
- 6 Begierig mein entstehend Lied.
  
- 7 Dein Wesen neigt sich meinem zu,
- 8 Du bist's! Doch deine Lippen schweigen,
- 9 Und liesest du ein Wort, das zart und eigen,
- 10 Bist's wieder du,
- 11 Dein Herzensblut,
- 12 Indeß dein Staub im Grabe ruht.
  
- 13 Mir ist, wann mich dein Athem streift,
- 14 Der ich erstarkt an Kampf und Wunden,
- 15 Als seist in deinen stillen Grabestunden
- 16 Auch du gereift
- 17 An Liebeskraft,
- 18 An Willen und an Leidenschaft.
  
- 19 Die Marmorurne setzten dir
- 20 Die Deinen — um dich zu vergessen,
- 21 Sie erbten, bauten, freiten unterdessen,
- 22 Du lebst in mir!
- 23 Wozu beweint?
- 24 Du lebst und fühlst mit mir vereint!

(Textopus: Einer Todten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19559>)